

Blinde und Sehende

Verkündigungsbrief vom 01.04.1984 - Nr. 12 - Joh 9,1-41

(4. Fastensonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 12-1984

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Jesus heilt einen Blindgeborenen. Das Wunder wird für die Schriftgelehrten und Pharisäer zum Ärgernis. Denn es geschah an einem Sabbat. Da darf man zwar einen Ochsen, der in die Grube gefallen ist, befreien, aber Krankenheilungen sind nicht gestattet **Damit sind wir bereits mitten im Thema: Sehen und nicht sehen!**

Die Schriftgelehrten zählen sich selbst zur Intelligenzschicht Israels. Und das Volk achtet sie. Die Wissenden und Mächtigen haben ihre mündlichen Traditionen aufgestellt, die so umfangreich sind, daß kein normal Sterblicher sie kennt. Ober 500 Zusatzverordnungen sind im Lauf der Zeit entstanden. Das einfache Volk, das nicht lesen kann, hat sie nicht im Kopf Die Intelligenzler wissen das. Ihr Wissensstolz steigert sich und die Verachtung der Unterschicht nimmt zu. Sie verfluchen und verwünschen das Volk, das die Gesetze nicht kennt. Daß sie selbst sich in diesem Gestrüpp selbstgemachter Weisungen und menschlicher Überlieferungen verstrickt haben, merken sie nicht Die Gesetzesflut macht sie unfähig zur Unterscheidung der Geister. Die Frage, was Gott will und nicht will, hat sich ihrem Geist entzogen, weil sie in den Paragraphen ersticken und umkommen.

Da kommt nun ein kleiner Mann aus dem Volk und behauptet, er sei am Sabbat geheilt worden. Da es das nicht zu geben hat, blicken sie ihn skeptisch an: *Wer war das?* Nicht die einfache Tatsache zählt, sondern ihre Regelung, daß es sie nicht geben dürfe Dann beginnt die Ausfragerei mit ihren endlosen, langweiligen Wiederholungen: *Was geschah wann? Wie ist es passiert? Wer hat Dich behandelt?* Als er Auskunft gegeben hat, schenken sie dem ehemals Blinden kein Vertrauen und schalten die Eltern ein: *Ist das wirklich euer Kind? War er tatsächlich von Geburt an blind?* Die ganze Fragerei offenbart die Verbohrtheit von klugen Menschen, die sich einfach mit Fakten nicht abfinden wollen. Gegen Fakten gibt es aber kein Argument. Auch kein wissenschaftliches. Die Eltern haben Angst, verweigern die Aussage und verweisen auf ihren Sohn, der alt genug sei und selbst bezeugen könne, was geschehen sei.

Die Scheidung der Geister zwischen Jesus und den Volksführern ist bereits voll im Gange: *Wer zu Jesus hält, dem droht die Exkommunikation.* Der Geheilte aber ist tapfer.

Mit seinem schlichten Alltagsverstand erinnert er die Gelehrten, daß Gott nicht durch Sünder Blindenheilungen zuläßt. Jesus müsse ein guter, heiliger Mensch sein, ein Prophet, ein Mann Gottes. Dafür wird er beschimpft, verspottet und verhöhnt. Man schließt ihn tatsächlich aus der Glaubensgemeinschaft aus, weil nicht wahr sein kann, was nicht wahr sein darf nach ihrer eigenen Logik.

Der körperlich Geheilte wußte nicht, wer Jesus war. Bei einer zweiten Begegnung offenbart sich ihm der Herr. Und zur leiblichen Heilung kommt die übernatürliche hinzu: *Die Blindheit des Geistes weicht von seiner Seele. Er erkennt in Jesus den Messias.* Während er also doppelt sehend wird, zeichnet Johannes bei seinen Vernehmern eine gegenläufige Tendenz: *Sie werden zunehmend blinder!*

Erst wollen sie die Tatsache nicht zur Kenntnis nehmen. Als sie diese nicht mehr leugnen können, verhängen sie Strafmaßnahmen über den Geheilten. Und gegenüber Jesus wachsen Neid und Haß. Sie betrachten ihn als den Wilderer, der unerlaubt ihr Revier betrat und ihre Abgrenzungen niederlegte. So wird für sie das Wunder zum Anlaß, nicht die Augen zu öffnen, um zu erkennen, wer Jesus ist, sondern sie immer mehr zu schließen, um zusehends ihn für den zu halten, der er nicht ist: *ein Sabbatschänder.*

Einbildung, Wissensstolz und Hochmut entfernt jeden Menschen von der Wirklichkeit. Das ist auch heute nicht anders.

- Vor einiger Zeit wurde ein Junge in Lourdes geheilt, der blind war. Heute geht es bei der Überprüfung nicht um künstliche Gesetze, die das Leben widerlegt. Heute geht es um die strenge Naturwissenschaft, die ohne Vorurteile kritisch alle Phänomene genau prüft und beurteilt. Nun wurde dieser Geheilte von Ärzten überprüft. Sie stellten fest, seine Pupille sei nicht in Ordnung, er könne demnach nicht sehen. Was aber einer materialistischen Wissenschaft unmöglich erscheint, ist Gott nicht unmöglich. Der jetzt sehende Junge wurde offiziell nach wie vor für blind eingestuft und von den Behörden entsprechend behandelt. Aber er sieht und beweist dies auch. Er fährt mit dem Moped auf der Straße umher. Man gibt ihm jedoch keine Lehrstelle. Denn für die Bürokratie ist er blind, weil das Arbeitsamt blind der ärztlichen Wissenschaft vertraut.

Das sind die Pharisäer des 20. Jahrhunderts.

- Nicht mehr das menschengemachte Gesetz im Sinne jüdischer Paragraphen, sondern der falsche Grundsatz von der geschlossenen Naturkausalität macht sie blind.

Wenn Gott die Gesetze des Organismus geschaffen hat, dann ist es ihm ein leichtes, sie in Einzelfällen außer Kraft zu setzen. Wir haben uns dem zu beugen und dürfen Tatsachen nicht umbiegen. Die Pupillen des Jungen sind anatomisch krank. Er dürfte eigentlich nicht sehen können, aber er sieht trotzdem völlig normal.

- Inzwischen ist versucht worden, diesen unangenehmen Zeugen umzubringen. Damals der Ausschluß, die Verfemung, heute Beseitigung.

Dahinter steht immer das gleiche: Man will Gott nicht Gott sein lassen und leugnet die Macht des Allmächtigen!

- Und so werden die Koryphäen der Wissenschaft zu gefährlichen Blindgängern, weil sie das Faktum von wunderbaren Eingriffen bestreiten, da

es nicht in ihr menschlich zusammengebasteltes Weltbild paßt. Die Klugen und Sehenden erweisen sich als Blinde.

Gott aber fährt fort, Blinde zu heilen auf die Fürsprache seiner Heiligen, besonders auf die Fürbitte der Königin aller Heiligen.

Maria sieht vom Himmel aus, was sich auf unserer Erde abspielt. Sie erkennt die äußeren Vorgänge, und was viel wichtiger ist, die Zustände in den unsterblichen Seelen der Menschen. Ihre Augen sehen im Lichte Gottes, vor dem sie mit ihren Augen steht, vieles, was wir nicht erkennen. Und sie will uns die Binden von den Augen nehmen, damit auch wir begreifen, was auf dem Erdball geschieht im Kampf zwischen Glaube und Unglaube, der nach Goethe das tiefste und eigentliche Grundthema der Weltgeschichte ist.

Da aber ihre Worte und Botschaften keinen Anklang finden, die sie in *Lourdes* (1838) und *Fatima* (1917) gegeben hat, greift sie in unserer Gegenwart zum letzten Mittel einer Frau, die ihre Kinder das Haus verlassen sieht. Ihre Augen, die das göttliche Licht in sich hineinnehmen, öffnen sich und sie weint angesichts einer Menschheit, die sich im Unglauben von Gott mit Riesenschritten entfernt.

Dies tut sie z. B. seit August 1983 an einer Statue im Hause der *Familie Lingen* in *Maasmechelen* (Belgien).

- *Dr. Erik Ballaux*, ein Radiologe, hat die Statue genau untersucht und festgestellt, daß keine künstliche Manipulation vorliegt. Es sind weder künstliche Kanälchen, noch Behälter zur Wasserzufuhr vorhanden, noch liegt Kondensierung vor, wobei sich die Feuchtigkeit der Luft an den Augen niederschlagen würde.
- Dieser Wissenschaftler läßt das Faktum gelten, gegen das es kein Argument gibt. Als Arzt kann er keine einsichtige Erklärung geben. Als katholischer Christ gesteht er ehrlich ein, daß hier ein Eingreifen des Himmels vorliegt.
- Hier steht ein Fachmann im Dienst an der ungeschminkten Wahrheit, die Gott nicht ausklammert und seine Allmacht nicht leugnet. Er ist sehend im Gegensatz zu so viel blinden und verblendeten Kollegen, für die es das einfach nicht geben darf, weil sie dann ihr ganzes Leben ändern müßten.

Leider ist der Wille auch bei Wissenschaftlern bestimmender für das Urteil in solchen Dingen als eindeutig festgestellte Fakten, die man nicht leugnen kann. Wer sie nicht annehmen will, schließt seine Augen und schweigt verbissen und trotzig. Oder er faselt von Betrug, ohne sich die Sache anzuschauen.

Die Menschen haben sich nicht geändert, nur das Schlachtfeld sieht anders aus.

Heute ist Wissenschaft Trumpf, Gott hat gefälligst nicht vorzukommen. Die Menschen ändern sich nicht.

- Viele Sehende sind blind und viele Blinde sind sehend. Viele Studierende versagen, viele Unstudierte blicken durch, da sie nach dem schlichten Grundsatz vorgehen: Gegen Tatsachen hilft kein Argument!